

Der Verband Liechtensteinischer Familienhilfen

Es lag auf der Hand, dass die bestehenden autonomen Familienhilfen sich früher oder später zu einem Verband zusammenschliessen würden. Im Januar 1960 fand eine Besprechung über eine mögliche Zusammenarbeit statt. Angesprochen wurden Fragen über den Austausch von Pflegerinnen zu einem Einheitspreis und das Problem des Nachwuchses an Pflegerinnen, das man durch einen Aufruf in den Zeitungen und in Balzers durch ein Rund-

Vaduz zu einer „gemütlichen Zusammenkunft“. Es wurden Vereinbarungen getroffen hinsichtlich der freien Tage der Helferinnen, der Tagelöhne und der Schaffung eines Merkblattes für die Pflegefamilien.

Die Gründung des Dachverbandes

1966 schliesslich lag der Entwurf für eine Vereinbarung über eine enge Verbindung der



Der Verbandsvorstand bis 1996. Vordere Reihe v.l.n.r.: Emmi Greiner, Ruth Braun, Lorenz Hasler, Antonia Frick, Ursula Spoerry, Luzia Loretz-Beck, Elfriede Fassold.
Hintere Reihe v.l.n.r.: Inge Nägele, Marianne Beck, Christel Pfatschbacher, Nina Büchel, Ursula Imhof, Monika Lampert, Martha Bischof, Berti Ritter, Elsi Schädler, Heidi Heeb, Brigitte Kieber.
Es fehlen Dr. Hanspeter Jehle und Hannelore Hilti-Verling.

schreiben angehen wollte. Alma Willi aus Balzers übernahm eine gemeinsame Vermittlung für Stundenhilfen.

Im Mai 1964 trafen sich die Präsidentinnen und Vermittlerinnen des Landes zwecks Koordinierung der verschiedenen Familienhilfen in

Familienhilfen vor. Man wollte sich regelmässig treffen, um die gemeinsamen Aufgaben besser lösen und koordinieren zu können. Nach einer Sitzung am 9. Mai 1966, an welcher verschiedene Punkte besprochen wurden, fand am 7. Juli 1966 die Gründung des „Verbandes Liechtensteinischer Familienhilfen“